

Küstenmorphologie Mitteldalmatiens und Karst in Zentralkroatien

Gastbeitrag von Marlene Eller, Bianca Fuchs, Nina Marlovits & Christina Wagner, 07.07.2017



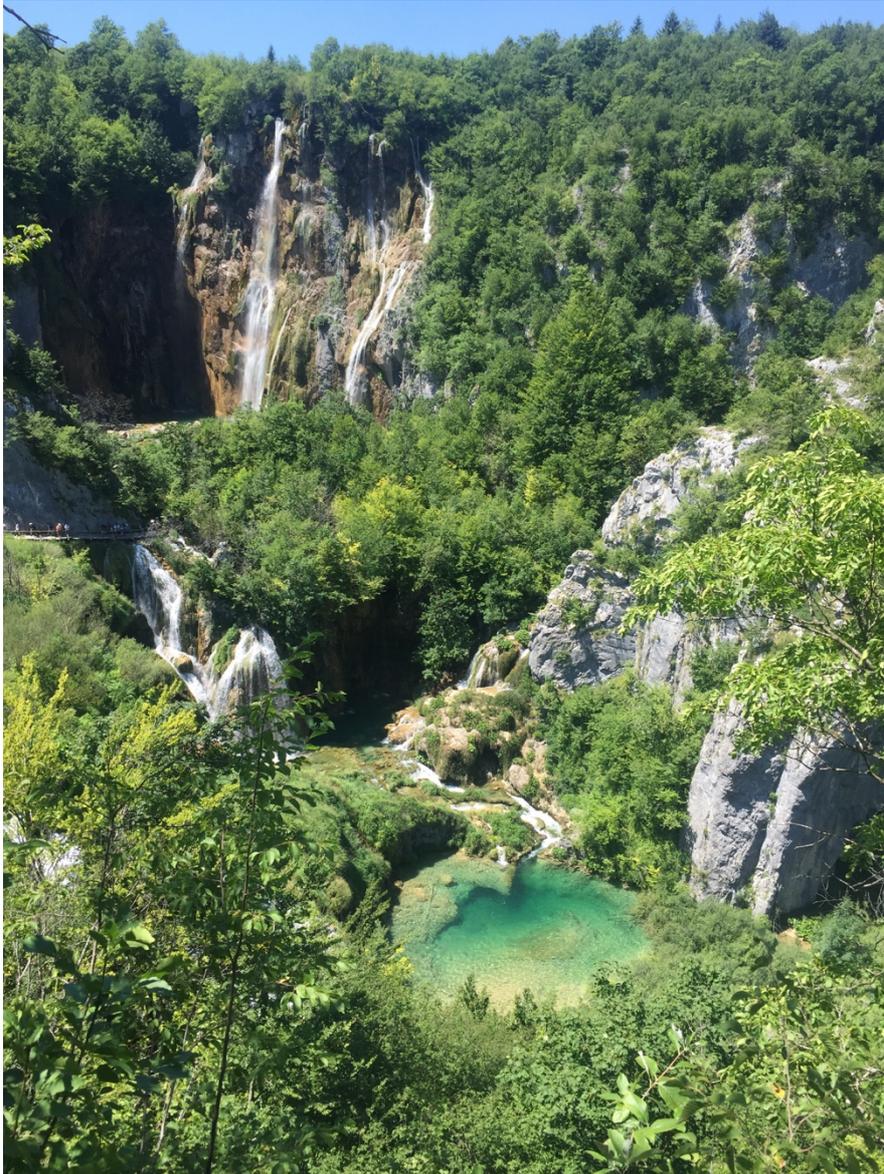
Der heutige Tag beginnt pünktlich um 8:30 Uhr mit einer Busfahrt von Zadar zum Nationalpark Plitvicer Seen. Am Weg kommen wir an der „Stari Most Maslenica“ Brücke vorbei, die sich an der Adriatischen Küstenstraße der Südseite des Velebit-Gebirges befindet (Siehe Abbildung) Die im Jahre 1961 errichtete Brücke führt über die Meerenge von Maslenica über. Im Kroatienkrieg wurde sie fast komplett vernichtet. Erst 2005 wurde sie wieder aufgebaut und für den Verkehr zugänglich gemacht.



Auf der Maslenica Brücke stehend, kann man sehr gut die für Dalmatien typische Canale-Küste sehen (siehe Abbildung). Typisch für den Küstentypus sind vorgelagerte Inseln, versunkene Karstbäder und die Ausbildung von Kanälen. Die Kanäle wurden oft künstlich verbreitert, um sie schiffbar zu machen.



Am Weg nach Plitvice kommen wir bei vielen Poljen (serbokroatisch: Felder, Ebenen) vorbei (siehe Abbildung). Bei Poljen handelt es sich um wannen- oder beckenartige Hohlformen, die einige Kilometer lang bzw. breit sein können. Sie sind typische Formen des dinarischen Karstes und die größten geschlossenen Karstformen. In der Grafik ist ein Polje abgebildet, bei der es sich höchstwahrscheinlich um ein Staupolje handelt. Bei einem Staupolje liegt der Boden im Schwankungsbereich der Karstwasserfläche. Bei stark wechselnder Wasserführung ist ein periodischer Wasserstau im Polje mit Bildung eines Sees möglich. Poljen werden oftmals als Feld oder Ackerland genutzt, da sie einen relativ fruchtbaren Boden aufweisen. Poljen sind klar von Tälern zu unterscheiden. Ein Tal ist eine offene Hohlform und entsteht durch fließendes Wasser, das sich in den Untergrund eingräbt. Ein Polje hingegen ist eine geschlossene Karst-Hohlform.



Ankunft im Nationalpark Plitvicer Seen (siehe Abbildung). Der Nationalpark Plitvicer Seen ist knapp 300 km² groß und somit der größte unter den acht Nationalparks in Kroatien. Er wurde (wie der Nationalpark Paklenica) 1949 zum Nationalpark erklärt. Seit 1979 ist er im Verzeichnis des Weltnaturerbes der UNESCO zu finden. Der Nationalpark Plitvicer Seen befindet sich zwischen der kroatischen Hauptstadt Zagreb und der Adriaküste. Er ist für seine kaskadenförmig angeordneten Seen, von denen an der Oberfläche derzeit 16 (4 obere Seen, 12 untere Seen) sichtbar sind, weltbekannt. Die Plitvicer Seen werden im Süden von den beiden Zuflüssen Bijela Rijeka (dt. Weißer Fluss) und Crna Rijeka (dt. Schwarzer Fluss) gespeist. Die Seen sind dabei unterschiedlich tief. Die tiefsten Bereiche liegen zwischen 37 und 47 Metern. Die atemberaubende Landschaft der Plitvicer Seen ist das Ergebnis eines perfekten Zusammenspiels aus Wasser, Gestein, Vegetation und Klima.



Durch das Wachsen von Travertinbarrieren sind zahlreiche Wasserfälle entstanden (siehe Abbildung). Mit der Zeit kann das Wasser seinen Lauf ändern, weshalb manche Wasserfälle verschwunden sind um an anderer Stelle durch die Bildung von Travertin neu zu entstehen. Die Plitvicer Seen verändern somit ständig ihr Aussehen.



Im Rahmen unserer Erkundung des Nationalparks stoßen wir auf einige der 1.267 Pflanzenarten. Die Pflanzen haben einen entscheidenden Einfluss auf die Travertinbildung. Eine zu hohe Konzentration an organischen Stoffen weist jedoch einen hemmenden Einfluss auf, weshalb es Aufgabe des Managements ist zu starken Bewuchs der Barrieren systematisch zu entfernen. Der Nationalpark ist aber nicht nur reich an Pflanzenarten, sondern er weist auch eine Vielzahl an Tieren auf (von Fischen über Vögel und Schmetterlingen zu wildlebenden Bären und Wölfen; siehe Abbildung).



Ein Foto der Gruppe vor dem „großen Wasserfall“ darf natürlich nicht fehlen (siehe Abbildung). Nach dem Besuch des Nationalparks geht es mit dem klimatisierten Bus weiter in die kroatische Hauptstadt Zagreb.